



Botschaft des Bischofs von Sitten zum Tag der Kranken 2020

***Tag der Kranken:
in den Blick des anderen eintreten***

Sitten : Fest Unserer Lieben Frau von Lourdes 11. Februar 2020
1. Sonntag der Fastenzeit 1. März 2020

Liebe Kranke,

der heutige Tag ist uns geschenkt, um ganz besonders an Sie zu denken. Das ist schon deshalb wichtig, damit unsere Kranken nicht – wie es einst ein kranker Mensch selber ausdrückte – in einen „Kerker der Vergessenheit“ eingeschlossen werden.

Ob wir gesund oder krank sind: Der Krankensonntag ist ein Geschenk für alle.

An diesem Tag stellen wir den kranken Mitmenschen in den Mittelpunkt. Dieser Tag ist nicht nur im Namen der menschlichen Solidarität eingeführt worden, um an die Kranken zu denken. Es geht um noch mehr als um ein blosses Denken an die Kranken. Ich bin im Namen der christlichen Nächstenliebe, im Namen unserer Gemeinschaft in Gott dazu aufgerufen, sein Leben mit den Augen Gottes zu betrachten. Das Denken muss dann zu Taten führen. In Gedanken und mit dem Herzen stelle ich den Kranken vor Gott hin und betrachte ihn im Strahl seines Blickes. Mit anderen Worten, ich bete für ihn. An diesem Tag erhält mein Gebet eine vom Geist inspirierte besondere Farbe. Ganz konkret entscheide ich mich, für diesen oder jenen Menschen zu beten, jeder mit seinem Gesicht, seiner Geschichte, seiner Hoffnung und seiner Erwartung. Ich fange damit an, den Kranken kennenzulernen und trage darauf den Verlauf seines Lebens vor Gott hin. Ähnlich wie es Jäirus gemacht hat: *"Herr, meine kleine Tochter liegt im Sterben. Komm und lege deine Hände auf sie, damit sie geheilt wird und lebt!"*(Mk 5,23).

Oder die Freunde aus Bethanien: *"Herr, derjenige, den du lieb hast - der Bruder deiner Freundinnen Martha und Maria - ist krank."* (Joh 11,3).

Weltgebetstag zum Fest Unserer Lieben Frau von Lourdes

So erlaubt mir die Weltkirche, die diesen Weltgebetstag der Kranken vor 28 Jahren ins Leben gerufen hat, jedes Jahr auf besondere Weise an alle Kranken zu denken. Das Fest Unserer Lieben Frau von Lourdes am 11. Februar wurde zur Feier dieses Tages ausgewählt. Viele von euch kennen Lourdes, weil sie einmal oder mehrmals an einer Pilgerreise teilgenommen haben.

Hunderttausende von Pilgern besuchen die Grotte von Massabielle. In der Zuversicht, dass sie gehört werden, in der Hoffnung, den Frieden zu finden, legen sie ihr Leben in Gottes Hände.

Für einige ist es der Körper, der klare Wundmale trägt. Bei anderen sind vielleicht die Seele oder das Herz, der Verstand oder das innerste Lebensprinzip verletzt.

Wer leidet nicht darunter, weil er nicht weiss, wie er richtig und gut genug lieben sollte; weil es ihm in menschlichen Beziehungen an Authentizität fehlt; weil er in der Fähigkeit zu beten und in der Selbsthingabe so arm ist; weil er vom letzten Ziel eines jeden Lebens, nämlich der Heiligkeit, noch so weit entfernt ist?

Für all diese Menschen, d.h. für uns alle, ist es gut, wieder einmal den Satz des Evangeliums zu hören, der zum Thema des diesjährigen Tages der Kranken geworden ist: *"Kommt zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken."* (Mt 11,28)

An welchem Datum sollen wir den Tag der Kranken feiern:

An dem von der Weltkirche bestimmten oder an dem in der Schweiz üblichen Tag?

Auch wenn das Fest Unserer Lieben Frau von Lourdes und der Weltkrankentag auf den 11. Februar festgelegt worden, ist nicht alles auf diesen einen Tag konzentriert und endet nicht an diesem einzigen Tag. Für uns, Mitglieder der Westschweizer Diözesen, ist Lourdes mit den beiden grossen Wallfahrten verbunden, der Frühlingswallfahrt im Mai und der Sommerwallfahrt im Juli. Wie viele werden dabei sein? Hunderte, Pilger, Kranke, Begleiter? Und Sie, werden Sie dabei sein? Ich hoffe es. Kommen Sie alle nach Lourdes, zumindest mit Ihrem Herzen und Ihren Gebeten.

In der Schweiz wird der Tag der Kranken am ersten Sonntag im März gefeiert. Das Prinzip des Tages für die Kranken und das Datum Anfang März wurden erstmals vor mehr als 80 Jahren von den Bundesbehörden festgelegt.

In einer Ecke unserer Diözese, in Leysin, bemerkte 1939 eine Frau, eine Spezialistin für Tuberkulose, dass ihre Patienten im Sanatorium nur wenige Besuche erhielten und unter dieser sozialen Ausgrenzung litten. Mit dem Tag der Kranken wollte sie die Aufmerksamkeit auf die Isolation der Kranken lenken und aktiv etwas dagegen tun - insbesondere durch Besuche und Veranstaltungen. So haben sich die meisten Pfarreien und andere kirchliche Einrichtungen vielerorts angewöhnt, den ersten Sonntag im März zum Sonntag der Kranken zu machen. Dieser Brauch kann fortgesetzt werden. Ob der Tag der Kranken am Fest Unserer Lieben Frau von Lourdes und oder am ersten Sonntag im März begangen wird, können die zuständigen Personen jeweils selber entscheiden.

Tag der Kranken und erster Fastensonntag

In diesem Jahr ist es ein Glück, dass der Tag der Kranken anfangs März mit dem ersten Sonntag in der Fastenzeit zusammenfällt.

Die Fastenzeit war und ist eine Zeit, in der wir über unsere Bekehrung nachdenken sollen. Und diese Bekehrung stellt in der Regel unsere Beziehungen zu anderen, zu uns selbst und zu Gott infrage.

Nach dem Beispiel Jesu, der in die Wüste getrieben und vom Teufel versucht wurde, müssen wir aus der richtigen Quelle den Anstoss für unsere eigene Bekehrung schöpfen. Das Wort Gottes, das das Thema der Kranken mit dem unserer Fastenzeit verbinden wird, könnte durchaus aus dem grossen Fresko stammen, das Matthäus am Ende seines Evangeliums gemalt hat, und das den König, der dem Jüngsten Gericht vorsteht, dazu bringt zu sagen: *"Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan."*(Mt 25,40).

Ein Vorschlag für die Fastenzeit

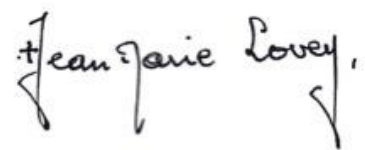
Wir können uns den Tag der Kranken in verschiedenen Etappen vorstellen. Zuerst denke ich an die Kranken, dann bete ich für sie und dann tue ich etwas im Licht, das für uns ein Licht aus der Ewigkeit ist: Alles, was ich für einen Kranken tue, tue ich mit und für Gott selbst. Es ist für uns eine besondere Gelegenheit, eine echte Bekehrung in der Fastenzeit zu erleben. Es geht darum, die Inspiration zu verwirklichen, die uns der Heilige Geist eingibt, um etwas *für* die Kranken, oder noch viel besser, *mit* den Kranken zu tun.

Einige Menschen haben ihr Berufsleben dem Dienst am Kranken gewidmet. Ihre Art der Begleitung, des Einfühlungsvermögens, des Mitgefühls und der Aufmerksamkeit aller Art wird uns inspirieren können. Wir werden auch nicht vergessen, ihnen unsere Dankbarkeit zu zeigen, da sie sich um unsere Kranken kümmern.

Im Geist des Krankentages könnte die gesamte Fastenzeit zu einer Zeit der Öffnung unserer Herzen für den anderen werden, zu einer Zeit, die dem anderen frei angeboten und ebenso Gott geschenkt wird.

Mein Vorsatz für die Fastenzeit wird in diesem Jahre sein, die Gesichter der Kranken mit Namen, Familiennamen und ihrer menschlichen Geschichte im Lichtstrahl des Blickes Gottes zu betrachten. Und wenn Gott mir die Gnade dazu gibt, werde ich die Züge seines Sohnes Jesus auf dem Gesicht jedes Kranken erkennen dürfen.

Möge es uns gelingen, dies zu verwirklichen!

A handwritten signature in black ink that reads "Jean Marie Lovey," with a small cross at the beginning of the first name.

+Jean-Marie Lovey
Bischof von Sitten